

Nicht zu fassen

## Herzlich willkommen zum Ostergottesdienst 2021

in der Evangelischen Kirche Hausen

mit Angelika Weis, Dr. Stefan Brenne, Dekan André Witte-Karp und Enrica Heinrich (Orgel)

aufgezeichnet von Matthias Hartmann

*Die Videoaufzeichnung des Gottesdienstes findet sich auf der Homepage der Kirchengemeinden ([www.kirche-miteinander.de](http://www.kirche-miteinander.de)) und auf der Homepage des Dekanats ([www.giessen-evangelisch.de](http://www.giessen-evangelisch.de)).*

### **Orgelmusik: Der Herr ist auferstanden! (EG 118)**

*Der Herr ist auferstanden!*

*Er ist wahrhaftig auferstanden!*

*Halleluja, Halleluja.*

### **Begrüßung & Eröffnung**

Der Herr ist auferstanden. –

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Auferstehung feiern wir heute,  
dieses unfassbare Ereignis und zugleich unsere ganz große Hoffnung.

Willkommen zum Gottesdienst an Ostern  
in der evangelischen Kirche in Hausen.

Wir feiern Gottesdienst und sind verbunden  
im Namen des Vaters,  
Quelle allen Lebens,  
im Namen des Sohnes,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
im Namen des Heiligen Geistes,  
Kraft, die ins Leben zieht.  
Amen.

### **Psalm & Lesung**

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.

Dies ist der Tag, den der Herr macht.

Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

*aus Psalm 118*

Ich lese aus dem Matthäusevangelium (Mt 28):

<sup>1</sup> Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. <sup>2</sup> Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. <sup>3</sup> Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. <sup>4</sup> Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

<sup>5</sup> Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. <sup>6</sup> Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; <sup>7</sup> und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. <sup>8</sup> Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. <sup>9</sup> Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. <sup>10</sup> Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

### **Orgelmusik: Gelobt sei Gott im höchsten Thron (EG 103)**

*Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja!*

*Der Engel sprach: „Nun fürcht' euch nicht; denn ich weiß wohl, was euch gebricht. Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht. Halleluja, Halleluja, Halleluja!“*

*„Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt seht, wo er gelegen hat“.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja!*

### **Osterpredigt**

Am schwersten ist die Zeit auszuhalten, in der nichts mehr zu passieren scheint. In der die letzte Zuversicht zu schwinden droht, weil der verheißene Umschwung zurück ins Leben einfach nicht eintreten will. Woran noch glauben? Auf welche Zusagen noch vertrauen? Warum sich noch länger zusammenreißen? Worauf noch hoffen, wenn man nicht fassen kann, was alles geschieht und was alles *nicht* geschieht?

Für Maria Magdalena und die andere Maria ist dieser dritte Tag der schlimmste. Sie waren Jesus nachgefolgt, waren aufgebrochen in ein neues Leben. Es stand unter einem guten Stern. Aber wie weit war es weg. Jetzt brach der schlimme dritte Tag an, nachdem das Unfassbare geschehen war.

In der Welt der Antike gilt jemand als richtig tot, wenn er drei Tage im Grab liegt. Darum befiehlt Pilatus, Jesu Grab „bis zum dritten Tag“ zu bewachen und zu versiegeln.

Sie kommen, um nach dem Grab zu sehen an diesem dritten Tag. Nach wie vor ist es bewacht. Besiegelt scheint der Tod.

Und da geschieht es noch einmal: Die Erde bebt, eine unbändige Kraft holt sie aus ihrer Stille heraus, versetzt sie in Schrecken und Starre. In dem Moment, in dem Jesus am Kreuz starb, war es auch passiert.

Die beiden Frauen hatten das Grauen der Kreuzigung in der Ferne mit durchlitten. Und in dem Augenblick, in dem Jesus noch einmal laut schrie und verschied, tat sich etwas gänzlich Unerwartetes und Unfassbares: Die Erde bebte und Felsen zerrissen und Gräber taten sich auf.

Nur Matthäus erzählt, dass dieser Umbruch schon mit dem Tod Jesu geschieht und die Macht des Todes die Gräber nicht länger verschlossen halten kann. Es ist noch unfassbarer, als es die anderen Evangelien berichten.

Matthäus macht deutlich: Der Tod ist nicht mehr länger ein für alle Mal in Stein gehauen. Begrabenes ist nicht der Hoffnungslosigkeit anheimgefallen. In den Tod, den Jesus stirbt, kommt auf einmal Gott hinein. Unmittelbar.

Später werden Maria Magdalena und die andere Maria auch davon hören: In diesem Augenblick, als die Erde bebte, zerriss auch der Vorhang im Tempel. Der Vorhang, der bislang die Menschen vom Allerheiligsten trennte, gibt den Blick frei auf das Heiligste und Geheimnisvollste im Innersten. Von oben nach unten zerreißt er. Gott gibt den Weg zu sich frei. Es gibt kein Getrenntsein mehr zwischen oben und unten, zwischen Himmel und Erde.

Aber noch ist es für Maria Magdalena und für die andere Maria der dritte Tag. Sie sind am Grab, wieder bebte die Erde und wieder kommt es zu einer solchen Bewegung von oben nach unten. Dieses Mal ist es ein Engel Gottes, der die Welten mit aller Macht verbindet. Er wälzt den Stein fort vom Grab. Er hat die Kraft zu

öffnen, was verschlossen und versiegelt war. Die Wachen erbeben aus Furcht. Aber zu den beiden Frauen spricht der Engel: *„Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten.“*

An dieser Stelle bleibt etwas offen. Das Entscheidende scheint in der Erzählung zu fehlen. „Kommt und seht die Stätte“, fordert der Engel die beiden Frauen auf. Ob sie allerdings wirklich hingesehen haben? Ob sie sich vergewissert haben, dass das Grab wirklich leer war? – Es wird uns nicht erzählt. Es bleibt das Geheimnis dieser beiden Frauen (und des Engels), ob sie es überhaupt noch mit eigenen Augen sehen mussten oder ob ihnen allein die Zusage des himmlischen Botschafters vom Geheimnisvollsten im Innersten ausreichte.

Von der eigentlichen Auferweckung wird im Neuen Testament übrigens an keiner Stelle erzählt. Das ist konsequent: Das Geheimnis des Glaubens entzieht sich jedem Zugriff. Nicht zu fassen und kaum zu glauben, liegt in diesem Geheimnis die Kraft Gottes, die allen Tod durchkreuzt und ins neue Leben zieht.

Nicht zu fassen. Und doch und gerade darum machen sich die beiden Frauen „eilends“ auf. Weg vom Grab, weg von der Todesverfallenheit, weg von all der Hoffnungslosigkeit. „Mit Furcht und großer Freude“ ziehen sie los, schnell wollen sie zu den anderen. Nicht nur sie selbst sind jetzt vom Leben gezeichnet statt vom Tod, auch das Zusammenleben mit den anderen steht ab jetzt im Licht des neuen Lebens. Nicht mehr das, was war, an Rückzug, an Einsamkeit, bestimmt ihr Leben, sondern das, was kommt.

Und dann begegnen sie dem Auferstandenen selbst. Plötzlich ist er da. Auf diesem Weg und zu dieser Zeit hatten sie ihn gar nicht erwartet. Erst viel später und weiter weg sollten sie ihm doch nach den Worten des Engels begegnen. Manchmal ist dieser Auferstandene Dir näher als es zu hoffen ist. Begegnet Dir schon jetzt und nicht erst in einer Zukunft, die Dir verheißen ist oder auf die Du verträgst wirst.

Wie überwältigt müssen sie gewesen sein. Ich stelle mir vor, wie sie erst zaghaft auf Distanz bleiben und ihn dann in die Arme schließen wollen. Ich stelle mir vor, dass sie in ihn gar nicht mehr loslassen wollen, damit jetzt, jetzt endlich, die Furcht ganz der Freude weicht. Doch zur Umarmung kommt es nicht. Der Auferstandene bleibt in Distanz. Wandelt sich ihre Frucht in Ehrfurcht, als sie vor ihm niederfallen? Oder umschließen sie seine Füße, weil sie ihn festhalten wollen? Wohl beides.

Aber sie können ihn nicht binden, nicht an sich und nicht an das alte Leben. Er ist nicht zu fassen. Denn er kommt ihnen aus dem neuen Leben entgegen. Aus dem Leben weg vom Grab, aus dem Raum und der Zeit jenseits aller Todesverfallenheit. Doch er spricht die Worte, die aus seinem Mund so befreiend und so lösend klingen und mit denen er ihnen so nahekommt: *„Fürchtet euch nicht und geht hin“*.

Die beiden Frauen gehen hin. Sie gehen hin ins Leben. Sie gehen zu auf das neue Zusammenleben mit den anderen. Sie gehen hinein in eine Welt, die ihnen ganz anders und ganz neu offensteht, wenn sie auch – noch nicht – zu fassen ist.

Für Maria und die andere Maria hätte der dritte Tag der schlimmste werden können. Mit ihm drohte die Zeit anzubrechen, in der die letzte Zuversicht schwinden könnte.

Wie nah sind wir an diesen Ostern diesen beiden Frauen! Wir feiern das zweite Ostern in der beklemmenden Zeit der Pandemie. Wie im letzten Jahr ist es ein Ostern des Rückzugs und nicht der Öffnung. Verzweiflung und Ausweglosigkeit, Unverständnis und Verdruss, Zukunftsängste, Leid und Tod sitzen uns im Nacken.

Ausgerechnet am Grab, am Ort der begrabenen Hoffnungen schauen Maria Magdalena und die andere Maria aus dem Loch der Verzweiflung auf das Morgenrot des neuen Tages, den Gott heraufführt.

Später werden sie verstehen, dass der Vorhang im Tempel da schon längst, schon mitten in der Verzweiflung, zerrissen war. Schon da war es passiert. Der Vorhang zerreißt und Gott leuchtet in alle Zerrüttung und in alle begrabenen Hoffnungen hinein. Ins Tote strömt das neue Leben. Es ist schon geschehen und gilt schon jetzt.

Die beiden Frauen machen diese Erfahrung, die kaum zu glauben ist: Er ist von den Toten auferweckt worden und nichts kann uns mehr trennen von Gott und von seiner Kraft. Er grüßt uns schon aus dem neuen Leben, jenseits des Vorhangs, und begegnet uns von dort her.

Es ist nicht zu fassen – und daraus gewinnt es solche Kraft: Frohe Ostern!

### **Musik: Christ ist erstanden (EG 99)**

*Christ ist erstanden von der Marter alle;  
des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieelleis.  
Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieelleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja!  
Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieelleis.*

### **Fürbittengebet, Vater unser und Segen**

Lebendiger Gott,  
es ist nicht zu fassen:  
Du durchkreuzt den Tod  
und ziehst uns ins neue Leben.  
Du schaffst weg,  
was uns von dir trennt.  
Du erhältst und verwandelst die Welt  
und Himmel und Erde berühren sich.

Gott des Himmels und der Erde,  
es ist nicht zu fassen:  
Manchmal bist du uns näher  
als es zu glauben und zu hoffen ist.  
Wir bitten dich:  
Verwandle  
Verzweiflung in Hoffnung,  
Verdross in Überraschung,  
Erschöpfung in Kraft  
und Tod in Leben.

Ewiger Gott,  
es ist nicht zu fassen:  
Wenn alles aus scheint, lässt du das Neue aufscheinen.  
Wir bitten dich:  
Komm mit deiner Kraft in diese schweren Zeiten.  
Komm zu allen, denen angst und bange ist  
in Krankheit, im Sterben,  
in Einsamkeit und Verlassenheit,  
in der Sorge um sich und andere,  
um das Heute und das Morgen.  
Komm zu allen in nah und fern,  
zu den Menschen, die uns lieb sind und die uns nicht lieb sind.  
Komm zu denen, die wir in diesen Tagen vermissen und die wir nicht vermissen.  
Komm zu den Menschen in der Wohnung nebenan  
und zu denen, die nirgends einen Ort für ihr Leben finden.  
Komm zu uns allen mit deiner Kraft des Lebens.

Gott,  
du bist unser Leben, unser Licht, unsere Hoffnung.  
Zu dir kommen wir, verbinden uns und beten:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Gott segne dich und behüte dich!  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden!  
Amen.

**Orgelmusik: Einer ist unser Leben (EG 552)**

*Einer ist unser Leben, Licht auf unseren Wegen,  
Hoffnung, die aus dem Tod erstand, die uns befreit.*

*Viele zweifeln und glauben nicht mehr, viele von uns,  
einer ging wie ein Licht vor uns her in den Tod und das Leben.*

*Einer ist unser Leben, Licht auf unseren Wegen,  
Hoffnung, die aus dem Tod erstand, die uns befreit.*